

Investmentfirma weiter unauffindbar

## Hahn-Käufer wird immer dubioser

SWR-Korrespondent Sebastian Hesse hat sich in Shanghai noch einmal auf die Spuren der Käufer des Flughafens Hahn begeben - und es wurde noch dubioser als beim letzten Versuch: Diesmal landete er bei einem Reifenhändler.

Besuch bei chinesischer Investmentfirma

**"Na, sind Sie auch ein geprellter Anleger?"**



Eineinhalb Autostunden vom Zentrum Shanghais, in New Pudong, soll sich der Firmensitz der "Shanghai Guo Qing Investment Company", dem millionenschweren Investor hinter dem Hahn-Käufer, befinden.

Am Standort der "Guo Qing Investment Company", deren Chef Mehrheitsgesellschafter des Hahn-Käufers "Shanghai Yiqian Trading" (SYT) ist, fand der China-Korrespondent einen Autoreifenhändler vor. Im Stockwerk darüber befinden sich keine Büroräume - von dem Bauunternehmen mit angeblich rund 72 Millionen Euro Kapital keine Spur.

"Na, sind Sie auch ein geprellter Anleger?", wird Hesse nach eigenen Angaben von einem Angestellten des Reifenladens begrüßt. "Die Firma hat die gleiche Adresse wie wir", sagt der Rezeptionist der Continental-Filiale, "deshalb sprechen Besucher immer zuerst uns an." Bei den Besuchern, so wissen es mehrere der Angestellten zu berichten, handele es sich immer wieder um Beschwerdeführer.

### "Chinas führendes Bauunternehmen"

Dieses Jahr sei es etwas ruhiger geworden, sagt einer der Mitarbeiter, "aber Ende letzten Jahres kam fast täglich jemand. Zwei oder drei Gruppen pro Tag. Die waren alle sauer, weil ihre Anlagen futsch waren. Sie hatten online investiert, haben hier aber nie jemanden angetroffen. Die sind alle zur Polizei gegangen!"

Ob diese Briefkastenfirma identisch ist mit der Investmentfirma, die am Hahn-Deal beteiligt ist, ist unklar. Dass aber unter der registrierten Adresse nicht "Chinas führendes Bauunternehmen" ansässig ist, ist dagegen nun offensichtlich. So hatte die SYT bei einer Pressekonferenz auf dem Hahn die "Guo Qing Investment Company" bezeichnet.

### SYT ausreichend geprüft - oder doch nicht?

Vor knapp drei Wochen hatte die rheinland-pfälzische Landesregierung in Landtagsausschüssen versichert, der Hahn-Investor sei von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG und einer chinesischen Anwaltskanzlei überprüft worden.

Die Berater der KPMG, die den Verkauf organisiert hatte, schränkten jedoch ein, dass sie das Unternehmenskonzept von SYT gar nicht prüfen durften - dies habe die EU-Kommission untersagt und lediglich eine Bewertung des Kaufpreises genehmigt. Allerdings habe SYT sichere, auch von der EU-Kommission geprüfte Businesspläne präsentiert.

Zu dieser Zeit war bereits bekannt, dass sowohl die Käuferfirma als auch das Investment-Unternehmen, dem sie mehrheitlich gehört, in China weitgehend unbekannt sind. In Shanghai ließen sich zunächst nicht mehr als die Handelsregister-Einträge finden. Kenner der Shanghaier Wirtschaftswelt, etwa die Außenhandelskammer, kennen die Unternehmen nicht.

### SYT - ein Büro, wenige Arbeitsplätze

Immerhin gab es zwei Post-Adressen. Nach einem Besuch vor Ort, kehrte Korrespondent Hesse überrascht und irritiert zurück. Die Käuferfirma SYT gibt es zwar - sie besteht aber aus einem einzigen Raum mit einigen wenigen Computerarbeitsplätzen. Mitarbeiter bestätigten Hesse, es sei die Yiqian. Aber weder am Gebäudeeingang noch in der Lobby noch an der Bürotür befand sich ein Firmenschild. Es war auch nicht erkennbar, womit diese Mini-Firma ihr Geld verdient.

Stand: 29.6.2016, 11.12 Uhr